

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

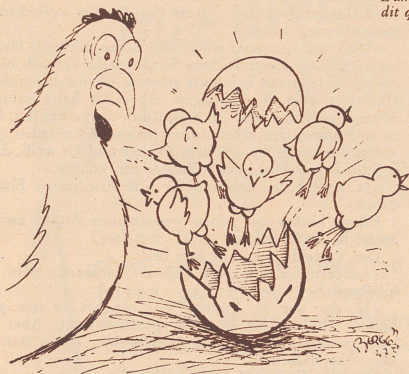
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



Mäxli's bittere Enttäuschung. «Du, d'Muetter het doch gseit, dr Has legi Oschtererier!»
L'amère déception de Maxli. «Maman m'avait pourtant dit que le lapin avait pondu des œufs de Pâques!»



Das Huhn, das von den kanadischen Dionne-Fünflingen geträumt hatte.
Fierté maternelle: Et pourquoi ne verrais-je pas maintenant ma photo dans les journaux?

«Wir kommen jetzt zum Ursprung des menschlichen Geschlechts. Was könnt ihr darüber sagen?»
 «Mein Vater sagt immer, wir stammen vom Affen ab!»
 «Das sind Ausnahmefälle, von denen wir hier nicht zu sprechen brauchen!»

«Willst du so unrasiert mit mir ins Kino gehen, Erich?»
 «Warum denn nicht, Erika? Da ist es doch dunkel.»
 Drauf Erika vorwurfsvoll: «Eben drum.»

Rein formell. «Papa, warum geben sich denn die beiden Ehegatten vor dem Pfarrer die Hand?»
 «Das ist eine reine Formalität, mein Junge, wie es etwa auch die Boxer vor jedem Kampf machen!»

Anschlag an der Tür des Standesamtes: «Dem Publikum wird mitgeteilt, daß die Tage für Geburten am Mittwoch und Freitag, zwischen 9 und 10 Uhr, festgelegt worden sind. Der Sekretär.»

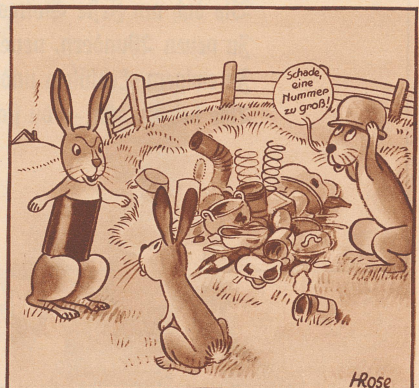
Nach vielen Jahren. «Wir haben Nachricht, daß unser Onkel in Amerika gestorben ist!»
 «So, also endlich mal ein Lebenszeichen von ihm!»



«Da könnt ihr mal sehen, was andere leisten...»
L'exemple stimulant de la concurrence!
 (Die Koralle)

Kleiner Druckfehler. Osterhosen, gefüllt und ungefüllt, modern bemalt, in allen Größen, bei J. Krautkuper, Konditorei.

Erbaulich! «Was ist eigentlich Ihr Vater, Fräulein Gerda?»
 «Architekt.»
 «Sehen Sie, das dachte ich mir gleich, als ich Sie kennenlernte!»
 «Nanu! — Wieso?»
 «Na, weil Sie so wundervoll gebaut sind!»



Unsichere Zeiten.
 Zeichnung H. Rose

«Warum hast du dir denn dieses alte Ofenrohr um den Bauch gelegt?»
 «Dumme Frage, du hast wohl noch nichts von einer kugelsicheren Weste gehört!»

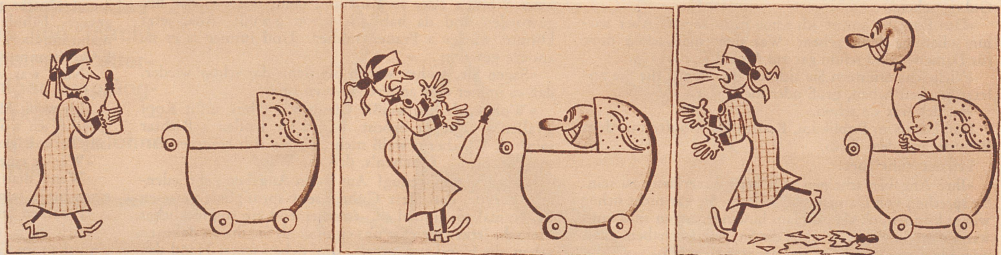
Temps troublés. Qu'est-ce que c'est que cette carapace?
 — De telles mesures seront devenues inutiles quand on aura fondé les sociétés d'assurance contre les projectiles meurtriers de ce charmant genre humain.

— Comment se fait-il, élève Daniel, que je ne vous aie pas vu en classe ce matin?
 — C'est bien simple, m'sieu le professeur, je n'y étais pas!

C'est à New-York. Un individu, joyeux et titubant, oscille d'un trottoir à l'autre; il est délicieusement saoul, et son baleine exhale un délicieux parfum d'eau-de-vie. Une foule ravie le suit, le hume, l'admire.

Enfin, la police vient et veut emmener notre homme. De la foule, alors, sort un pauvre hère qui n'avait pas pu encore approcher:

— Attendez, supplie-t-il, laissez-nous le sentir encore un peu!



Der Wechselbalg. — La métamorphose de Toto ou la nurse épouvantée.
 (Die Woche)